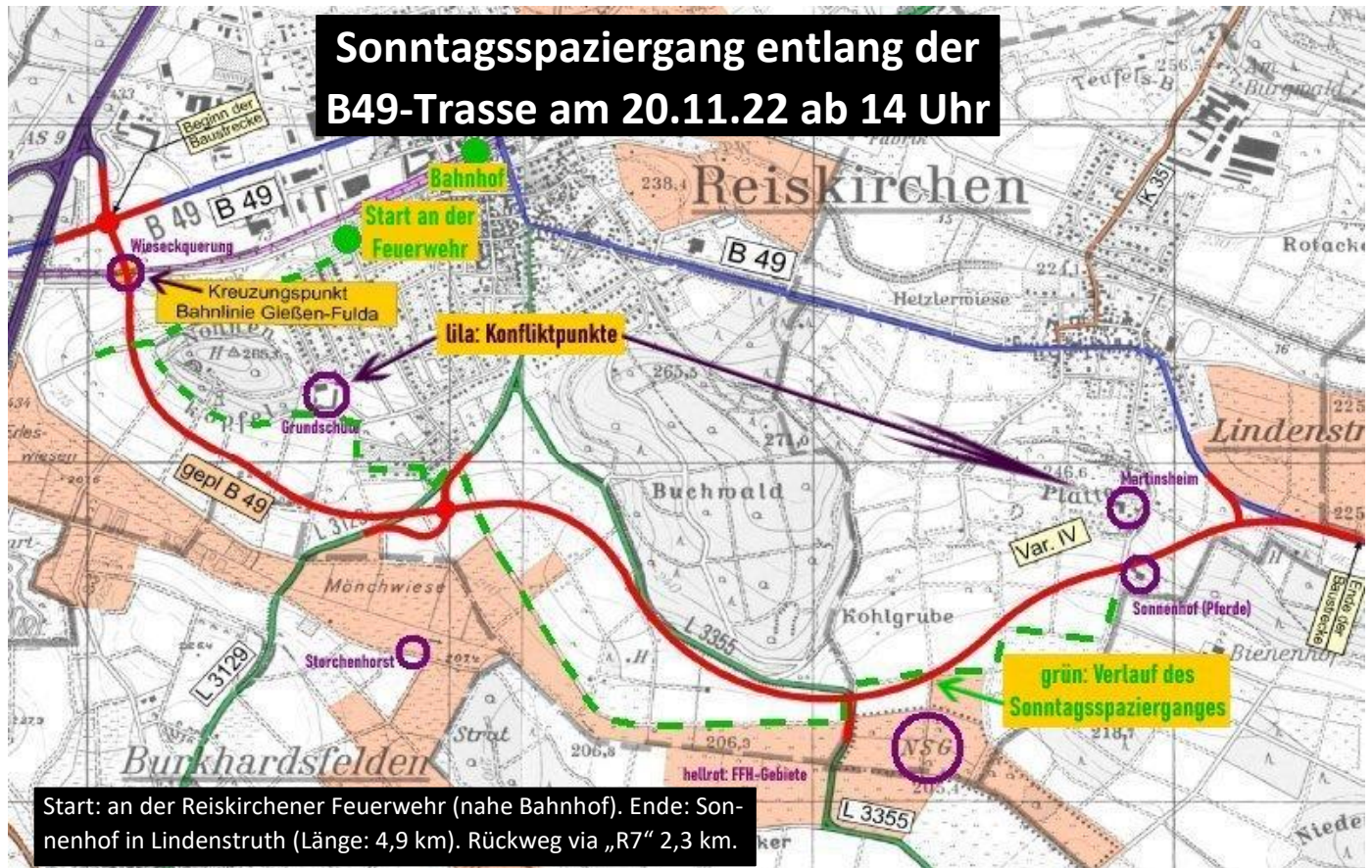


Sind die wahnsinnig? Riesiger Straßenneubau geplant!

Die B49 soll weiter ausgebaut werden. Das geschieht schon seit Jahren im Westen von Gießen, erhöht dort massiv die Verkehrsmenge und die Zahl der Unfälle. Jetzt soll auch der Osten dran glauben. Vom A5-Anschluss Reiskirchen bis hinter Lindenstruth soll sich eine neue Trasse am Hang des wunderschönen Jossollertals entlangziehen.



Unsere Argumente gegen den Ausbau der B49 (egal welche Trasse):

- Flächenversiegelung: Unter dem Beton der Straße verschwinden wertvolle Äcker und Weiden.
- Zerschneidung der Landschaft: Zwei kleine Wälder und die Feuchtgebiete der Jossolleraue werden vom Umland abgeschnitten. Tierwanderungen werden dadurch unmöglich, erholsame Spazierwege in Reiskirchens Süden ebenso wie landwirtschaftliche Wege unterbrochen und verlärm.
- Bedrohte Natur: Die Trasse führt an Wäldern und der Jossolleraue vorbei, die z.T. sogar Naturschutzgebiet ist.
- Steigende Unfallgefahren: Umgehungsstraßen gehören zu den unfallträchtigsten Strecken, insbesondere bei Crashes mit Toten und Verletzten. Grund sind die hohen Geschwindigkeiten in unmittelbarer Ortsnähe. Neben Wohngebieten liegen eine Grundschule, das Martinsheim und ein Pferdehof direkt oder sehr nahe an der Trasse.
- Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten! Der Neubau wird zusätzlichen Verkehr anziehen – insbesondere bisherige A5-Fahrten aus dem Vogelsberg. Zudem wird die Straße attraktiver für den Mautumgehungsverkehr der LKWs.
- Entlastungswirkung ist geschönt: Studien zu Straßenneubauten gehen davon aus, dass Durchgangsverkehr aus den Orten wegbleibt. Das ist regelmäßig falsch, weil viele noch Zwischenstopps bei Geschäften usw. einlegen – gerade dann, wenn die innerörtliche Straße nicht mehr so stark befahren wird. Hinzu kommt, dass alle Industriegebiete im Norden von Reiskirchen und Lindenstruth liegen. Deren PKW- und LKW-Aufkommen muss also weiter die Ortsstraßen passieren.
- Geldverschwendung: Statt Millionen in einen neuen Straßenbau zu investieren, wäre dieses Geld zur Elektrifizierung und Stärkung der Vogelsbergbahn sowie zur Einrichtung Fahrradverbindungen sinnvoller eingesetzt.
- Gemeinde Reiskirchen untätig: Seit Jahrzehnten verweigern die Verantwortlichen die längst machbaren Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, zur Stärkung des ÖPNV und zur Schaffung eines Fahrradstraßennetzes. Zudem verschwanden alle Einkaufsmöglichkeiten aus den Dörfern und aus der Ortsmitte von Reiskirchen. Das Problem des Autoverkehrs ist zu großen Teilen hausgemacht. Dafür soll jetzt die Natur büßen.
- Verkehrsmengen nehmen ab: Durch den Bevölkerungsrückgang im Vogelsberg und den A5-Anschluss bei Grünberg ist die Verkehrsmenge auf der B49 auch ohne Neubau bereits gesunken. Das lässt sich steigern durch innerörtliche Verkehrsberuhigung (Tempo 30 und Rückbau), die Stärkung der Vogelsbergbahn mit zusätzlichen Haltepunkten in Lindenstruth, Buseck-Ost und Rödgen sowie eine Ausweisung von Fahrradstraßen zwischen und in allen Orten (mit dem Rückgrat des „R7“ Fernradweges).